

III.B.2.6

Religion und Mythologie

Hatte Icarus einen Icarus-Komplex? – die Metamorphose des Icarus als psychologische Analyse menschlichen Verhaltens

Dr. Günter Laser



© RAABE 2020

© akg images

Die Schülerinnen und Schüler erkennen anhand der Lektüre von der Metamorphose des Icarus Ovids Geschick als Psychologe. Schwerpunkt der Auseinandersetzung ist die Frage, inwieweit moderne psychologische Interpretationen bzw. Komplexe am Beispiel des Icarus auf antike Mythen inhaltlich und philologisch zurückgeführt werden können.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr: 10–12

Dauer: 8 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: **Sprachkompetenz:** Analyse syntaktischer und semantischer Phänomene; **Textkompetenz:** Übersetzung und Analyse von Originaltexten; **Kulturkompetenz:** Psychologie römischer Mythen; Aitiologie

Thematische Bereiche: Mythologie, Psychologie

M 1

Komplex – ein Grundbegriff der Psychologie

Der Begriff Komplex leitet sich vom lateinischen Deponens *complecti* bzw. dem Substantiv *complexus* ab. Allerdings ging es in der römischen Antike noch nicht um eine psychoanalytische Dimension des „Umschließens“ oder „Umfassens“. Diese ergab sich erst im 19. Jahrhundert.

5 Der Schweizer Psychiater Carl Gustav Jung (1875–1961) definierte einen Komplex als „eine höhere psychische Einheit“ und verglich sie mit der Leitmotivtechnik Richard Wagners. Wenn ein bestimmter Komplex durch Assoziationen angeregt werde, erklinge das zugehörige Leitmotiv in irgendeiner Variante als Gefühlstöne unserer Komplex; unsere Taten und Stimmungen seien Abwandlungen der Leitmotive. Die Komplexe beeinflussten unser Handeln unbewusst und könnten sich zu Neurosen auswachsen.

10 Bereits in der Jugend prägten besonders erschütternde Eindrücke – vor allem religiöse – das weitere Leben. Die stärksten und anhaltendsten Wirkungen dieser Gefühlstöne zeigten nach Jungs Meinung sexuelle Komplexe.

15 In seinem Verhalten nach außen lasse sich ein Mensch von seinem Ich-Komplex leiten: Zum Teil wolle er ein bestimmtes Bild seiner „Persona“ vermitteln, das den gültigen gesellschaftlichen Normen und Werten entspreche. Allerdings gebe es auch einen Schatten durch Einstellungen und Eigenschaften, die unangepasst seien. Zum Prozess der Individuation gehöre es, sich durch Reflexion der unvoreilhaftigen Eigenschaften bewusst zu werden und sie zu integrieren.

20 Die Anpassung an bestimmte Erwartungen der Gesellschaft gelinge deswegen, weil alle Menschen über ein kollektives Unbewusste verfügten; eine zahlenmäßig nicht beschränkte Reihe von Archetypen, die für eine angeborene Disposition von Verhaltensmustern sorgten, finde sich aufgrund von Ur-Erfahrungen bei allen Menschen und zeige sich in Träumen und Mythen. Eine Heldengestalt könne zeigen, wie sich das Ich-Bewusstsein gegen Schattenseiten – auch der eigenen Persönlichkeit – durchsetze.

Aufgabe

Formuliere in deinen eigenen Worten eine kurzgefasste Definition zum Begriff „Komplex“.

M 3

Daedalus und Icarus – gefangen in der Verbannung

Der geniale Baumeister und Erfinder Daedalus lebte einst zusammen mit seinem Sohn Icarus in Athen. Aus Eifersucht stieß er seinen begabten zwölfjährigen Neffen und Lehrling Perdix von der Akropolis herab. Dieser wurde jedoch von Athene gerettet und in ein Rebhuhn (lat. *perdix*) verwandelt. Daedalus floh mit seinem Sohn Icarus zu König Minos nach Kreta. Dort erbaute er unter anderem das Labyrinth für den Minotaurus. Minos hielt Daedalus für unersetzbar und wollte auch weiterhin auf Kreta festhalten. Aber wollte das auch Daedalus?

Daedalus interea¹ Creten² longumque perosus³
 exilium⁴ tactusque loci natalis⁵ amore
 clausus erat pelago⁶. "Terras licet", inquit, "et undas
 obstruat⁷: at caelum certe patet. Ibimus illac⁸!
 5 Omnia possideat, non possidet aera⁹ Minos¹⁰."
 Dixit et ignotas animum dimittit¹¹ in artes
 naturamque novat¹².

1 **intereā** (*Adv.*): inzwischen – 2 **Crētē**, es, Akk. Creten f.: *Insel Kreta* – 3 **perōsus**, a, um: has-send – 4 **exilium**, ī n.: Verbannung – 5 **nātālis**, e: geburts- – 6 **pelagus**, ī n. Meer – 7 **obstruere**, struo, struxi, structum: versperren – 8 **illāc** (*Adv.*): auf jenem Weg – 9 **āēr**, aeris n. Luft – 10 **Minōs**, ōis m.: *König von Kreta* – 11 **animum dīmittere**, mitto, misi, missum: sich Gedanken machen über – 12 **novāre**: erneuern, verändern

Das Hybris Syndrom

Die Antike ging von einer Einteilung in Sterbliche (*mortales*) und Untertliche (*immortales*; dei) aus. Nur den unsterblichen Göttern waren bestimmte Bereiche vorbehalten. Wagten sich Sterblich in das Gebiet der Götter vor, so überschätzten sie ihr eigenes Können und legten Hochmut (lat. *Superbia*; griech. *Hybris*) an den Tag. Die Götter nahmen es Menschen übel, wenn sie mit ihnen wetteifern wollten, und bestrafte Sünder mit dem Tod. Selbst wenn Menschen trotz ihrer Fehleinschätzungen der realen Gegebenheiten Fortschritte machten, führte ihre Selbstüberschätzung früher oder später zu katastrophalen Fehlern, gegen die es keine Rettung mehr gab.

Aufgaben

1. Stelle die Empfindungen des Daedalus während seines Aufenthalts auf Kreta zusammen.
2. Nenne die Fluchtmöglichkeiten, die sich ihm bieten bzw. nicht bieten.
3. Übersetze den lateinischen Text.
4. Überprüfe, ob Daedalus an einem Hybris-Syndrom leidet, und belege deine Entscheidung am lateinischen Text.



Simulation des Fluges
durch Icarus
(Scheitern der Nachahmung)

Hybris-Syndrom des
Daedalus (Eingriff in
die Naturgesetze)

Übergewicht
der **Triebsteuerung**
(aus Leidenschaft missachtet
Icarus die
Sicherheitsvorschriften)

Gotteskomplex (Eindringen
in Sphäre der Götter)



Interpretationsmodelle zum Mythos von Daedalus und Ikarus

Aitiologie
(Benennung von Meer
und Insel nach Icarus)

Icarus-Komplex
(Spätfolgen von
Bettnässen und
Beziehungsprobleme
zu Frauen)

Vater-Sohn-Konflikt
als Teil eines
Generationenkonflikts

Do it yourself, Daedalus: Bauanleitung für Flügel

M 4

Wenngleich Daedalus den Beschluss gefasst hatte, in die Naturgesetze einzugreifen, so fehlte ihm freilich eine Anleitung und alle heutigen technischen Voraussetzungen, um Flugeigenschaften zu berechnen und im Windkanal zu erproben. Das aber schreckte den genialen Baumeister nicht ab:

Nam ponit in ordine pennas¹

a minima coeptas², longam brevior sequenti,

ut clivo³ crevisse⁴ putes: sic rustica quondam⁵

fistula disparibus⁶ paulatim⁷ surgit arenis⁸;

5 tum lino⁹ medias et ceris¹⁰ alligat¹¹ imas¹²

atque ita conpositas¹³ parvo curvamine¹⁴ flectit,

ut veras imitetur aves.

1 penna, ae f.: Feder – **2 coepisse**, coepi: beginnen (mit) – **3 clivus**, ī m.: Hügel – **4 rüstica fistula**, ae f.: Hirtenflöte – **5 quondam** (*Adv.*): einst – **6 dispār**, paris: ungleich – **7 paulatim** (*Adv.*): allmählich – **8 avēna**, ae f.: Rohr (*einer Panflöte*) – **9 līnum**, ī n.: Bindfaden, Schnur – **10 cēra**, ae f.: Wachs – **11 alligāre**: festbinden – **12 īmus**, a, um: ganz unten befindlich, unterster – **13 conpōnere**, pōnō, posuī, positum: zusammenstellen – **14 curvāmen**, inis n.: Krümmung

Simulation und Performanz – Warum musste Icarus abstürzen?

Als Professor für Computerwissenschaften am Massachusetts Institute of Technology warnte Joseph Weizenbaum davor, Wissenschaft und Technik zu mystifizieren. Stattdessen sollten die Menschen die technischen Möglichkeiten, die sich hier boten, rational nutzen. Falsches Verständnis von Technologien führt nach Meinung des Autors nahezu zwangsläufig zum Scheitern:

5 (...) Wissenschaftler unterscheiden bei ihrer Arbeitsweise zwei Modi, die oft als Performanz- und als Simulationsmodus bezeichnet werden. Der Unterschied lässt sich vielleicht am besten anhand einer Analogie zum Fliegen verdeutlichen. Im Grunde genommen beruhten alle frühen Versuche, das Prinzip des Fliegens zu verstehen oder Flugmodelle zu bauen, auf der Nachahmung des Vogelflugs. Die Vermutung erscheint plausibel, dass der Mythos von Ikarus, jenem griechischen Sagenhelden, der mit Flügeln flog, deren Federn mit Wachs untereinander befestigt waren und der abstürzte, als
10 das Wachs in der Sonne schmolz, das frühe Scheitern des Menschen ausdrückte, der es den Vögeln gleich tun wollte. Man könnte sagen, dass die frühen Denker und Pioniere auf diesem Gebiet im Simulationsmodus arbeiten. Bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts jedoch gingen Männer wie Henson und Stringfellow, etwas später dann Langley, zu dem über, was wir mit Performanzmodus
15 bezeichnen würden. Sie gingen davon aus, dass ihre Aufgabe darin bestand, Flugmaschinen zu bauen, gleichgültig, auf welchen Prinzipien dies beruht, die man dabei entdecken würde. Ihr Ziel war in erster Linie Performanz; Verstehen war nur insofern notwendig, als es diese erleichtern würde.

Aus: Weizenbaum, Joseph: *Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft*, Suhrkamp, Frankfurt 1978, S. 220

Aufgaben

1. Untersuche, wie Daedalus *naturam novare* praktisch umsetzt.
2. Übersetze den lateinischen Text.
3. Überprüfe, ob Daedalus' *naturam novare* der Simulation oder der Performanz entspricht.



Corpus condidit – das Ende des Fluges

M 10

At pater infelix, nec iam pater, 'Icare,' dixit,
 Icare,' dixit 'ubi es? Qua te regione requiram?'
 'Icare' dicebat: pennas aspexit¹ in undis
 devovitque² suas artes corpusque sepulcro
 condidit³, et tellus⁴ a nomine dicta sepulti⁵.

5

1 **adspicere**, spiciō, spexī: anschauen – 2 **dēvōvēre**, vōveō, vōvī: verwünschen – 3 **condere**, condō, condidī: beisetzen – 4 **tellūs**, ūris f.: Erde – 5 **sepelīre**, sepeliō, sepelivī, sepultum: bestatten

Der Icarus-Komplex

Der Icarus-Komplex besteht nach Meinung des amerikanischen Forschers Henry Murray aus einem Bündel von Merkmalen:

1. Streben nach ungeteilter Aufmerksamkeit und Bewunderung (*cynosural narcissism*, benannt nach dem Polarstern, der alle Aufmerksamkeit auf sich zieht)
2. Drang nach Unabhängigkeit von der Schwerkraft in Form von körperlicher Loslösung in Flugphantasien (*corporal ascensionism*), anerkanntem gesellschaftlichen Aufstieg (*social ascensionism*) oder prophetischem Verständnis zukünftiger Ereignisse (*spiritual ascensionism*).
3. Vorausschau des unerwünschten, aber unvermeidbaren Absturzes des Körpers oder des sozialen Status (*prospection of falling*)
4. Besitz von Feuer, auch in Form von feuriger Leidenschaft wie Exhibitionismus und Voyeurismus (*cathection of fire*) oder Erektion
5. Fallen ins Wasser (*water imagery*) als Nachhall von Bettnässen in der Kindheit
6. Verlangen nach Unsterblichkeit (*reascension*) oder unendlicher Kindheit
7. Einschätzung von Frauen als Objekte seines Narzissmus, v. a. um ihn und seine Kraft zu bewundern, seine Kinder zu kriegen und um ihn nach seinem Tod zu betrauern; manchmal bisexuelle Natur des Icarus auch aus Furcht vor Sexualität mit Frauen durch die Kenntnis dominanter Mütter

Ogilvie, Daniel: *The Icarus Complex*, in: *Psychology today*, 1968/2, S. 31–34. 67

Sperber, Michael: *Albert Camus. Camus' The Fall; The Icarus Complex*, in: *American imago* 1969/26, S. 269–280

Aufgaben

1. Erkläre die Verwendung von *dixit* (V. 1 und V. 2) und *dicebat* (V. 3).
2. Übersetze den lateinischen Text.
3. Überprüfe im Rückblick auf den gesamten Mythos von Daedalus und Icarus, inwiefern Icarus am Icarus-Komplex litt. Belege deine Beobachtungen am lateinischen Text !

